



# Pflegestützpunkt

## Haßberge

### Jahresbericht 2012

Pflegestützpunkt Haßberge  
Am Herrenhof 1

97437 Haßfurt

Tel.: 09521/27-395 o. 27-495  
Fax: 09521/27-700

E-Mail: [psp@hassberge.de](mailto:psp@hassberge.de)  
Internet: [www.pflegestuetzpunkt-hassberge.de](http://www.pflegestuetzpunkt-hassberge.de)

Haßfurt, 19.03.2013

# Inhalt

1.	Allgemeines	3
2.	Einbindung und Beteiligung anderer Institutionen	3
3.	Personal	4
4.	Steuerungsgruppe	4
5.	Öffentlichkeitsarbeit	4
6.	Projekte	5
6.1	Werdenfelser Weg im Landkreis Haßberge	5
6.2	Wohnberatung – Wohnraumanpassung	6
7.	Pflegeberatung - Statistik	9
8.	Zusammenfassung und Ausblick	11

## **1. Allgemeines**

### **Aufgaben**

Die Aufgaben Pflegeberatung und Pflegekoordination werden im Pflegestützpunkt Haßberge (PSP) wahrgenommen. Der PSP wurde zum 01.06.2011 im Landratsamt errichtet und wird gemeinschaftlich von den Kranken- und Pflegekassen sowie vom Landkreis betrieben. Die Aufgabenstellung bezieht sich zum einen auf die Beratung nach § 7a SGB XI und Unterstützung im Einzelfall und zum anderen auf die gesamte „Pflegelandschaft“ im Landkreis.

Sie schließt die vom Ausführungsgesetz zu den Sozialgesetzen (AGSG) vorgesehene Pflegebedarfsplanung, bestimmte fachliche Aspekte der Pflege, präventive Ansätze (z. B. Initiativen zur Wohnraumanpassung) sowie zukunftsgerichtete Wohn- und Betreuungskonzepte auch für noch nicht pflegebedürftige Senioren mit ein. Ziel ist ein leistungsfähiges, demografiefestes und auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtete Pflege- und Betreuungsnetzwerk im Landkreis Haßberge.

### **Entwicklungen**

Die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren im Pflegebereich konnte 2012 zunehmend weiter entwickelt werden. Durch Befragungen wurde ein Überblick über die aktuelle Situation auf dem Pflegemarkt gewonnen. Als wichtigsten Faktor für die Bekanntheit und Inanspruchnahme des Beratungsangebotes im PSP wurde die Öffentlichkeitsarbeit identifiziert.

Ein Thema, bei dem viel Unsicherheit und Fragen bei den Klienten auftauchten, war die Frage nach privaten Pflege-Zusatzversicherungen. Pflegeplätze waren in diesem Jahr durch den Abriss des AWO Hans-Weinberger-Hauses in Zeil knapp. Außerdem war der Fachkräftemangel im Bereich der ambulanten Pflege so drängend, dass zeitweise von einigen Pflegediensten keine Patienten angenommen werden konnten.

Der Pflegestützpunkt Haßberge ist zu folgenden Zeiten regelmäßig erreichbar:

Mo – Mi	09:30 – 12:30 Uhr
Do	14:00 – 17:00 Uhr
Fr	09:30 – 12:30 Uhr

## **2. Einbindung und Beteiligung anderer Institutionen**

### **2.1 Fachstelle für pflegende Angehörige**

Die Fachstelle für pflegende Angehörige ist in den Pflegestützpunkt Haßberge eingebunden. Dies erfolgt im Rahmen von Sprechstunden im Pflegestützpunkt, der Beteiligung an Teambesprechungen sowie im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen.

Die Fachstellenmitarbeiterinnen und –mitarbeiter sind zu folgenden Zeiten im Pflegestützpunkt erreichbar:

Mo	9:30 – 12:30 Uhr
Do	9:30 – 12:30 Uhr
Fr	9:30 – 12:30 Uhr im 14-täglichen Rhythmus

### **2.2 Zusammenarbeit mit Dritten in Angelegenheiten der Pflege**

- Mit den Pflegeakteuren der Altenpflege im Landkreis, sowie weiteren Beteiligten (Fachstelle für pflegende Angehörige, Sozialdienst des Krankenhauses,...) erfolgen halbjährliche Treffen
- Zusammenarbeit mit Altenpflegeschule Hofheim im Rahmen von Projekttagen, gemeinsamen Veranstaltungen und Befragungen
- Regelmäßige Kontakte zu Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern im Rahmen der Treffen im Landratsamt

- Gemeinsame Begleitung von Projekten mit Netzwerkpartnern
- Gremienarbeit im Rahmen der Entwicklung der „Pflegerlandschaft“ im Landkreis Haßberge (z.B. Ausschuss Arbeit, Bildung und Soziales, Weiterentwicklung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts SPGK,..)

### 3. Personal

Personell war der Pflegestützpunkt 2012 besetzt mit:

- Tina Lenhart, Landratsamt Haßberge, Fachkraft öffentliches Pflegemanagement,
- Doris Hofmann, Landratsamt Haßberge,
- Renate Dorsch, Pflegeberaterin im Auftrag der Pflegekassen
- Clara Hauck, Pflegeberaterin im Auftrag der Pflegekassen

### 4. Steuerungsgruppe

Zur strategischen Steuerung, Kontrolle und Qualitätssicherung der Arbeit im Pflegestützpunkt sowie zu dessen Weiterentwicklung wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet. Die Sitzungen der Steuerungsgruppe finden im jährlichen Rhythmus statt und sind mit folgenden Mitgliedern besetzt:

- Herr Sebastian Sowada           AOK Schweinfurt
- Frau Karin Kraus                 Audi BKK Ebern
- Herr Dieter Sauer                Landkreis Haßberge
- Frau Tina Lenhart                Landkreis Haßberge

### 5. Öffentlichkeitsarbeit

An folgenden Veranstaltungen hat der Pflegestützpunkt mitgewirkt:

01.02.2012	Demenzvortrag VHS Untersteinbach
07.03.2012	Demenzvortrag VHS Ebelsbach
11.10.2012	Demenzvortrag Seniorenbeirat Haßfurt
17.02.2012	Projekttag mit Altenpflegeschule Hofheim im Landratsamt
29.02.2012	Vorstellung PSP Seniorenkreis Unterpreppach
26.03.2012	Vorstellung PSP Mannl & Hauck und Besichtigung der Hilfsmittelausstellung
28.03.2012	Vorstellung PSP in der Altenpflegeschule Hofheim
10.04.2012	Vorstellung PSP beim Seniorenkreis Ebelsbach
11.04.2012	Vorstellung PSP beim Bund der Ruhestandsbeamten in Haßfurt
10.07.2012	Vorstellung PSP beim Seniorenbeirat Haßfurt /CSU Haßfurt, Rathausdiele
17.07.2012	Vorstellung PSP bei FTE Ebern
25.10.2012	Vorstellung PSP bei VdK in Haßfurt
13.12.2012	Vorstellung PSP bei Schwerbehindertenvereinigung Coca-Cola Knetzgau
05.05.2012	2. Eberner Pflageitag - Stand
08.05.2012	Auftaktveranstaltung Werdenfelser Weg im Landratsamt Haßberge
01.07.2012	Tag der offenen Tür/40 Jahr Feier LKR Haßberge – Infostand
20./21.09.2012	Aktionstage „Zuhause daheim“ - Infostand
05./06.10.2012	Straßenfest Haßfurt - Infostand

12.-30.11.2012	Organisation Wanderausstellung „Barrierefrei bauen“ Bay. Architektenkammer
13.11.2012	Vortragsabend „Wenn die Eltern älter werden“ Pfarrgemeinde Haßfurt
11.12.2012	Vorstellung Projekt „Werdenfelser Weg“/Initiative „Pflegen geht auch ohne Fesseln“ beim Lions Club Haßberge

#### Arbeitstermine innerhalb und außerhalb des Landratsamtes:

31.01.2012	Runder Tisch Pflege
26.07.2012	Runder Tisch Pflege
09.02.2012	Treffen der Seniorenbeauftragten im Landratsamt
13.07.2012	Steuerungsgremium Pflegestützpunkt
20.03.2012	Treffen der unterfränkischen PSP in Bad Neustadt/Saale
19.06.2012	Treffen der unterfränkischen PSP in Schweinfurt
11.-13.06.2012	Besuch der Partnerkommune in Lindesberg (Schweden)
07.08.2012	Projektgruppe „Pflegen geht auch ohne Fesseln“
09.10.2012	Projektgruppe „Pflegen geht auch ohne Fesseln“
15.10.2012	Projektgruppe „Pflegen geht auch ohne Fesseln“
08.05.2012	Interview BR zur Auftaktveranstaltung Werdenfelser Weg
05.07. 2012	Ausschusssitzung Arbeit, Bildung und Soziales
15.11.2012	Fachtag „Unsere Zukunft – sozial und selbstbestimmt“
29.11.2012	Impulsveranstaltung „Betreutes Wohnen zu Hause“
17.12.2012	Organisation Redufix Schulung für alle Pflegeeinrichtungen

#### Fortbildungen:

23./24.03.2012	Schulung Verfahrenspfleger Werdenfelser Weg München
07.02.2012	Symposium DbfK in Bamberg
18.04.2012	Fachtag feM Coburg

#### EDV-Schulungen:

18.01.2012	Grundlagenschulung OptaData
02.05.2012	EDV Schulung, Excel-Tabellen f. Bürgerschaftliches Engagement

## 6. Projekte

### 6.1 Werdenfelser Weg im Landkreis Haßberge

Freiheitsentziehende Maßnahmen (feM) bedürfen der richterlichen Anordnung. Zu den feM zählen auch Einschränkungen der persönlichen Bewegungsfreiheit in Pflegeeinrichtungen, z. B. durch Fixierung mit Gurten, Bettgitter oder Stecktische. Die zunehmenden Anträge auf Anordnung von feM erforderten eine Reaktion auf fachlicher und verfahrensrechtlicher Ebene. Der „Werdenfelser Weg“ knüpft an das Verfahren beim Amtsgericht an. Das Gericht setzt besonders qualifizierte Verfahrenspfleger ein, die im Dialog mit allen Beteiligten (Einrichtung, Angehörige, Arzt) mögliche Alternativen zu der vorgesehenen feM erörtern. Auf diese Weise kann eine feM oft ganz oder teilweise vermieden werden. Obwohl mit dem Werdenfelser Weg im Landkreis Haßberge erst im Mai 2012

begonnen wurde, zeigt sich bereits gegen Ende des Jahres der Erfolg des Projekts. Der Landkreis hat das Projekt von Anfang an über den Pflegestützpunkt tatkräftig unterstützt.

Seit der Einführung des „Werdenfelser Wegs“ hat sich die Gesamtzahl der Antragstellungen für Unterbringungen und unterbringungsähnliche Maßnahmen wie folgt reduziert:

2009: 340  
 2010: 405  
 2011: 364  
 2012: 270

Nachfolgende Tabelle macht deutlich, dass sich die Neuanträge auf freiheitsentziehende Maßnahmen stark reduziert haben und sich der überwiegende Teil auf Verlängerungen bestehender freiheitsentziehender Maßnahmen bezogen hat. Betrachtet man die oben genannten Zahlen der Antragstellungen (Unterbringung und unterbringungsähnliche Maßnahmen), erscheint die Reduzierung im Jahr 2012 auf 270 Fälle insgesamt nicht gravierend. Bei dieser Erhebung des Amtsgerichtes wurden jedoch die Antragstellungen, die zu einer (teilweisen) Verlängerung der freiheitsentziehenden (unterbringungsähnlichen) Maßnahmen geführt haben, doppelt gezählt. In diesen Fällen wurde ein vorläufiger Beschluss erteilt und im gegebenen Falle ein weiterer längerfristiger Beschluss. Da in den vorherigen Jahren keine Statistik vom Amtsgericht über freiheitsentziehende Maßnahmen geführt wurde, dient die gemeinsame Erfassung von Unterbringungen in geschlossenen Abteilungen und unterbringungsähnlichen Maßnahmen eher als Tendenz.

Die absoluten Fallzahlen werden über nachfolgende Tabelle deutlicher abgebildet:

Statistik Werdenfelser Weg 8.5.12 – 31.12.12:

<b>Gesamtzahl Verfahrenspflegschaften</b>	55
Davon Verlängerungen	47
Davon Neuanträge	4
Davon nur für Kurzzeitpflege	4
<b>Ergebnisse:</b>	
Empfehlung auf Aufhebung des Beschlusses	19
Empfehlung auf teilweise Aufhebung des Beschlusses	7
Empfehlung auf feM	24
Während/vor Antragstellung verstorben	5

## 6.2 Wohnberatung – Wohnraumanpassung

### Aufgaben

Die Wohnberatung im Landkreis Haßberge umfasst eine

- Beratung zur Wohnraumanpassung und die
- Wohnungsbörse FairMieten des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge.

Im Rahmen der Wohnraumanpassung werden ältere Pflegebedürftige und behinderte Menschen dahingehend beraten, wie sie ihren Alltag erleichtern, ihre Selbständigkeit erhalten und ihre Wohnung sicher gestalten können. Hauptamtliche Berater im Landratsamt sowie ehrenamtliche Berater informieren über folgende Themen:

- Beseitigung von Hindernissen und Stolperfallen
- Hilfsmittel, mit denen Sie Ihren Alltag erleichtern können
- individuelle und strukturelle Umbaumaßnahmen
- Grundlagen der Barrierefreiheit
- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Wohnalternativen

## Entwicklungen

Mit dem Projekt Wohnraumanpassungsberatung wurde auf Grund des Beschlusses des Ausschusses für Arbeit, Bildung und Soziales im Mai 2012 begonnen. Das erste Treffen der Steuerungsgruppe war am 11. Juli. Kurz darauf begann die letztlich erfolgreiche Suche nach Ehrenamtlichen. Die acht ehrenamtlichen Wohnberaterinnen und Wohnberater haben nach mehreren Gruppentreffen und einer Grundlagenschulung am 04. und 05.10.2012 im November 2012 ihre Arbeit aufgenommen. Den Auftakt bildete die Eröffnung der Wanderausstellung „Barrierefrei bauen“ im Landratsamt am 15.11.2012. Seitdem besteht im Landkreis Haßberge ein Beratungsangebot, bei dem Klienten auch in ihrer Wohnung aufgesucht werden können. Anstelle des unförmigen Begriffs „Wohnraumanpassungsberatung“ firmiert das neue Angebot nunmehr als „Wohnberatung“.

### Überblick

Prozessdaten	01.05.2012 - 31.12.2012
Kundenkontakte	51
davon Beratungen im Landratsamt	6
davon Beratungen am Telefon	37
davon Hausbesuche	8
davon Beschwerden	0
Arbeitstermine <sup>1</sup> innerhalb und außerhalb des Landratsamtes	20
Mitwirkung beim Veranstaltungen <sup>2</sup>	7

### Mitwirkung der Wohnberatung bei Veranstaltungen

10.07.2012	Vorstellung Wohnberatung Seniorenbeirat Haßfurt/CSU Haßfurt
25.10.2012	Vorstellung Wohnberatung VdK Haßfurt
13.12.2012	Vorstellung Wohnberatung Schwerbehindertenvereinigung Coca-Cola
20./21.09.2012	Teilnahme Aktionstage „Zuhause daheim“ - Infostand
05./06.10.2012	Straßenfest Haßfurt - Infostand
15.11.2012	Fachtag „Unsere Zukunft – sozial und selbstbestimmt“
15.11.2012	Eröffnung Wanderausstellung „Barrierefrei bauen“ der Bay. Architektenkammer

### Arbeitstermine innerhalb und außerhalb des Landratsamtes

11.07.2012	Steuerungsgruppe Wohnberatung im LRA
23.07.2012	Bürgermeisterdienstbesprechung
19.09.2012	Gruppentreffen mit ehrenamtlichen Wohnberatern
19.10.2012	Gruppentreffen mit ehrenamtlichen Wohnberatern
29.11.2012	Gruppentreffen mit ehrenamtlichen Wohnberatern
12.12.2012	Gruppentreffen mit ehrenamtlichen Wohnberatern
12.12.2012	Radiointerview BR Wohnberatung
06.12.2012	Radiointerview Primaton Wohnberatung
12.11.-	Organisation Wanderausstellung „Barrierefrei bauen“ Bay. Architektenkammer
30.11.2012	
03.12.2012	Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Eltmann
03.12.2012	Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Knetzgau
04.12.2012	Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Rauhenebrach
04.12.2012	Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Maroldsweisach
04.12.2012	Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Untermerzbach

<sup>1</sup> z. B. Gremiensitzungen, Arbeitskreise oder Gruppentreffen

<sup>2</sup> z. B. Infostände, Vorträge und Leitung von Workshops bei Veranstaltungen

04.12.2012 Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Ebern  
 05.12.2012 Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Zeil  
 05.12.2012 Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Sand  
 06.12.2012 Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister VG Ebelsbach  
 06.12.2012 Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Oberaurach  
 07.12.2012 Vorstellung Wohnberatung Bürgermeister Königsberg

Fortbildungen

04./05.10.2012 Grundlagenschulung Wohnberatung

Ansprechpartner Frau Lenhart  
 97437 Haßfurt, Am Herrenhof 1  
 Tel. 09521/27-395  
 Fax. 09521/27-700  
[wohnberatung@hassberge.de](mailto:wohnberatung@hassberge.de)

Zu folgenden Sprechzeiten ist die Wohnberatung im Landratsamt Haßberge erreichbar:

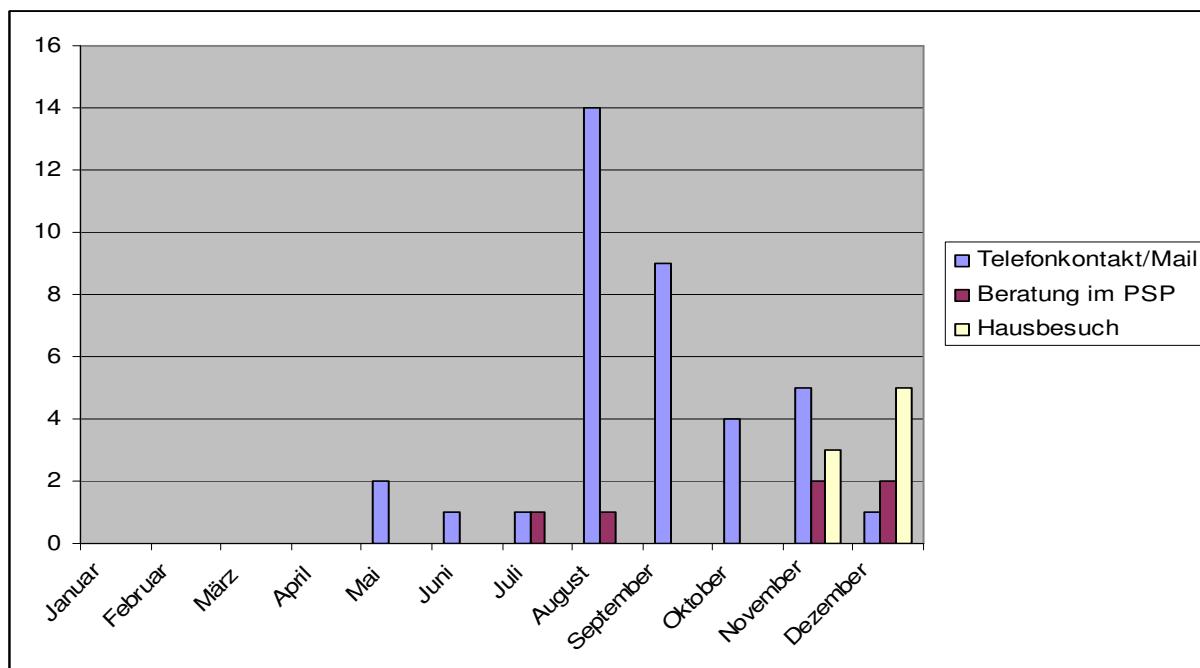
Montag – Freitag 9:30 – 12:30 Uhr  
 Donnerstag 14:00- 17:00 Uhr

Nachfolgende Tabelle bildet die Verteilung der Kontakte zu Klienten und Partnern im Bereich Wohnberatung im Jahr 2012 ab.

Wohnberatung Statistik 2012				
Monate	Telefonkontakt/Mail	Beratung im PSP	Hausbesuch	Gesamt
Mai	2			2
Juni	1			1
Juli	1	1		2
August	14	1		15
September	9			9
Oktober	4			4
November	5	2	3	10
Dezember	1	2	5	8
Gesamt	37	6	8	51



Die nachfolgende Abbildung zeigt diese Verteilung in grafischer Form für das Jahr 2012.



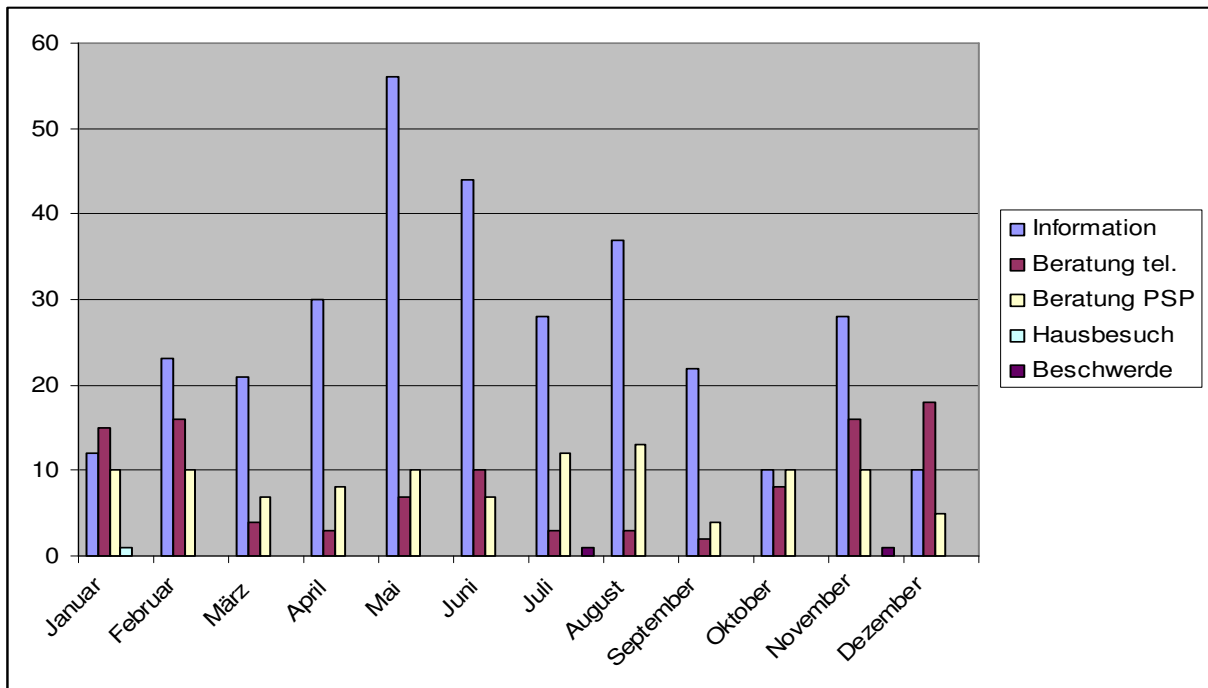
## 7. Pflegeberatung Statistik

Das Beratungsangebot über den Pflegestützpunkt hat sich etabliert. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit konnte die Beratungsstelle im Landkreis Haßberge bekannt gemacht werden.

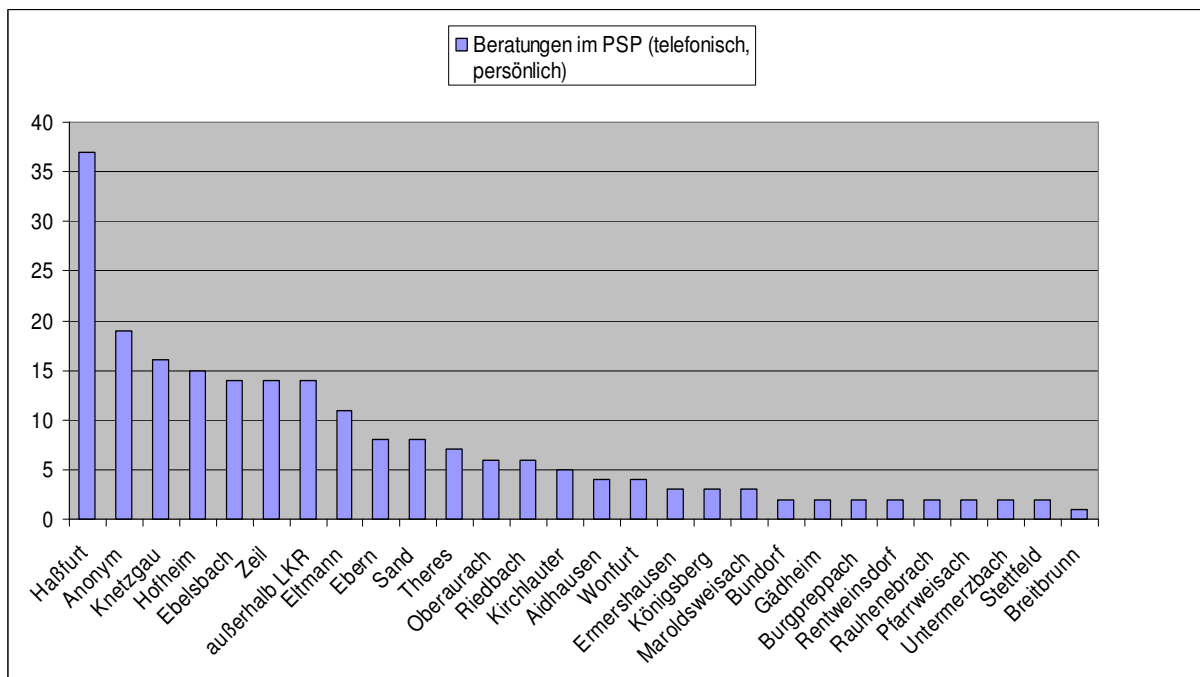
Nachfolgende Tabelle stellt die Verteilung der Klientenkontakte im Bereich Pflegeberatung für das Jahr 2012 dar.

PSP Statistik 2012						
Monate	telefonische/ persönliche Information	telefonische Beratung	Beratung im PSP	Hausbesuch	Beschwerde	Gesamt
Januar	12	15	10	1		38
Februar	23	16	10			49
März	21	4	7			32
April	30	3	8			41
Mai	56	7	10			73
Juni	44	10	7			61
Juli	28	3	12		1	44
August	37	3	13			53
September	22	2	4			28
Oktober	10	8	10			28
November	28	16	10		1	55
Dezember	10	18	5			33
Gesamt	321	105	106	1	2	535

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung der Klientenkontakte im Bereich Pflegeberatung in grafischer Form für das Jahr 2012.



Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung der Ratsuchenden in der Pflegeberatung bezogen auf deren Wohnort. Die Befürchtung, dass die nördlichen Ortschaften bzw. Randgebiete des Landkreises Haßberge nicht erreicht werden, hat sich nicht bestätigt, wenngleich eine Inanspruchnahme durch Bewohner der Kreisstadt am höchsten ist. Dies kann auf die Größe des Wohnortes, als auch auf die Wohnortnähe des Angebotes zurück geführt werden.



## Inhalte der Beratungsgespräche

Nachfolgend die am häufigsten nachgefragten Beratungs- und Informationsinhalte:

- ambulante, teilstationäre und vollstationäre Angebote im Landkreis
- niedrigschwellige Entlastungsangebote und Unterstützung durch ehrenamtliche Hilfe
- Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht, Vorsorgevollmacht
- Hilfe bei der Suche von Kurzzeitpflegeplätzen, vollstationären Pflegeplätzen
- Finanzierung der häuslichen Pflege (1,5-facher Satz bei Tagespflege)
- Verhinderungs-, Kurzzeitpflege
- Wohnberatung (Finanzierung, Möglichkeiten der Förderung, Maßnahmen, Hilfsmittel, Hausbesuche)
- Sonstiges (Hilfe zur Pflege, Grundsicherung, Leistungen der Krankenkasse, u.a.)

## 8. Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass der Großteil der Beratungen erst im Akutfall in Anspruch genommen wird. Präventive Beratungen stellen bislang eher die Ausnahme dar. Schwierig, vor allem in finanzieller Hinsicht, stellt sich die Versorgung für Klienten dar, die noch keine Pflegestufe erhalten, jedoch einen Unterstützungsbedarf aufweisen. Hier wird deutlich, dass die Veränderung in den Familienstrukturen zunehmend problematisch für die Versorgung dieser Personen wird.

Im Jahr 2013 sollen bestehende Beratungsstrukturen qualitativ ausgebaut und etabliert werden. Dies gilt vor allem für das Projekt Wohnberatung. Es geht hierbei um die weitere Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Angedacht ist eine Erweiterung in Richtung **Wohnberatung bei Demenz**. Darüber hinaus soll sich die Wohnberatung fest etablieren und konsolidieren. Ein Aktionsfeld wird auch die Querschnitts- und Öffentlichkeitsarbeit sein, die versucht, Planer und junge bauwillige Familien zu erreichen. Wohnraumberatung ist stets auch Präventionsarbeit. Wenn die Aspekte der Barrierefreiheit bei Wohnungsneu- und –umbauten berücksichtigt werden, ist die Wohnung bereits weitgehend für die verschiedenen Wechselfälle des Lebens angepasst. Im neuen Jahr wird die **Arbeitsgruppe Wohnen** aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept wieder regelmäßig zusammen kommen und Lösungen erarbeiten.

Zur weiteren Vernetzung wird das Treffen der **Arbeitsgruppe Hospiz/Pflege** zusammen mit dem „runden Tisch Pflege“ stattfinden und diese Treffen ersetzen. Ein wichtiges Projekt, das wir beginnen möchten, ist außerdem das Konzept **Betreutes Wohnen zu Hause**. Hier wird über Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die dezentral in den Gemeinden/Städten koordinieren und beraten, eine hohe Versorgungsqualität für die ältere Bevölkerung erreicht und ein enges Netzwerk gestrickt. Die Versorgung setzt sich aus den drei Säulen professionelle Pflege und Betreuung, zukaufbare Dienstleistungen und ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement zusammen. Mit diesem Konzept werden vor allem die Personen, die noch keine Pflegestufe aber bereits Unterstützungsbedarf haben, erreicht. Als Leuchttürme sollen einige wenige Gemeinden, die bereits Bürgerdienste etabliert haben, beginnen. Das langfristige Ziel ist, 2020 das Programm in allen Städten und Gemeinden den Bürgerinnen und Bürgern anbieten zu können.

Zur Erhöhung der Servicequalität wird Anfang 2013 die **Pflegeplatzbörse** vom Pflegestützpunkt frei geschaltet. Damit erhalten Suchende einen Überblick über die aktuelle Pflegeplatzsituation im Landkreis, sowie über freie Kapazitäten im ambulanten und teilstationären Bereich.

Außerdem besteht ein Antrag einer Kreisrätin, den Landkreis Haßberge zu einem **„demenzfreundlichen Landkreis“** zu entwickeln. In Kooperation mit den Fachstellen für pflegende Angehörige und den Auszubildenden der Altenpflegeschule Hofheim wird hierzu ein Konzept erarbeitet.